

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 48.

Samstag den 26. Februar

1881.

Inventur-Ausverkauf

zurückgesetzter Möbel- und Gardinenstoffe.

Nach vollendeter Inventur habe ich eine große Partie Möbel- und Gardinenstoffe, um damit zu räumen, zu außerordentlich billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt. — Der Ausverkauf erstreckt sich auf:

| | |
|---------------------------------------|----------------------------|
| Cattune, Cretonnes, Sérges etc. | von Mt. —.40 per Meter an. |
| Gestreifte Rippe, Fantasiestoffe etc. | " " 2.— " " |
| Bordüren | " " .30 " " |
| Façonnére Plüsche | " " 5.— " " |
| Weisse Gardinen | " " 6.— " Fenster " |

Zu dieser außerordentlich günstigen Gelegenheit laden ergebenst ein

Adolph Dams, Königl. Hoflieferant,

Wiesbaden, 5 große Burgstraße 5.

3538

Turn-Verein.

Heute Samstag den 26. Februar,
präzis 11 Minuten vor 8 Uhr:



Großer
Maske-n-Ball
im 193

Römersaal.

Karten für Mitglieder à 1 Mt. sind zu haben bei Herrn Dreher Georg Zollinger, Neugasse; für Nichtmitglieder à 1 Mt. 50 Pf. bei den Herren Döring, Goldgasse, Lorenz, Schwalbacherstraße, Bergmann, Langgasse, und Spranger, zur „Stadt Frankfurt“.

Kassenpreis 1 Mt. 50 Pf.

Es lädt höflichst ein

Der Verstand.

Importirte Havana-Cigarren.

Neu eingetroffen ein Bösischen Carolina-Cigarren (bekanntlich eine der feinsten Marken) von hochfeiner Qualität und vorzüglichem Brand, in schönen hellen Farben empfiehlt zu dem sehr billigen Preise von 22 Mt. pro 100 Stück. Ferner eingetroffen die erwartete zweite Sendung der von mir direct bezogenen Santa-Cruz-Import, Facon Regalia, Preis 16 Mt. pro 100 Stück. Proben stehen zu Diensten.

4472 Herrmann Saemann, Kranzplatz 1.

Hemden, prima Qualität,

sehr solid gearbeitet und gut sitzend, für Herren, Damen- und Kinder-Hemden in vorzülichem Stoff empfiehlt zu billigen, festen Preisen F. Lehmann, Goldgasse 4. 164

Eine Service Kristallgläser, ca. 150 Stück, billig zu verkaufen Schützenhofstraße 3. 4400

Mittwoch den 2. März Abends 7 Uhr
im
großen Saale des Casino's:
Vortrag
des
Herrn Admiral Werner
über: Das Meer (Leben des Meeres u.) und das
Srettungswesen, verbunden mit Demonstrationen
an Original-Modellen der Rettungs-Apparate.
Eintrittspreis Mt. 1.50.
Eine kleine Anzahl reservirter Borderplätze à Mt. 2.50.
Schülerkarten à Mt. 1.—
An der Tageskasse werden reservirte Plätze
nicht mehr ausgegeben.
Eintrittskarten in der Buchhandlung von
Jurany & Hensel (C. Henzel).
Die Einnahme ist ausschließlich zum Besten der
„Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“
bestimmt. 4564

Aecht Erlanger Bier
aus der Brauerei von Franz Erich in Erlangen
empfiehlt die
Hauptniederlage J. & G. Adrian, Wiesbaden, Bierexportgeschäft
(Versandt in Fässern und Flaschen).
Rest. F. Duensing, Eisenbahn-Hotel, Rest. F. C. Poths, Langgasse,
Engel, Langgasse, C. Stahl, Saalbau Schirmer,
" W. Poths, Mühlgasse, A. Schirrig, Hofliefer., Schillerplatz,
und F. A. Müller, Adelheidstraße. 4504
Drei elegante Domino's zu verkaufen oder zu verleihen
große Burgstraße 13, II. 4386

Dem Philipp Conrad K....., Oranienstraße 17, die herzlichsten Glückwünsche zu seinem heutigen 70. Wiegensefe
Von allen seinen Angehörigen.

Wär auch Dein Leben von Stürmen umgeben,
So warst Du doch glücklich und an Gesundheit fehlt's nicht,
Du hast auch Deine gute Ehehälfte noch daneben,
Drum lieber Philipp Conrad erzürne nur nicht. 4445

Deine Enkelchen:

S. K., Chr. K., E. K., A. K., D. S., A. S., K. S.

Fräulem Wenzel empfiehlt sich den geehrten Damen im Frisieren in und außer dem Hause. Näheres Hellmundstraße 13, Parterre. 4834

Betten und Kanape's billig zu verkaufen bei 3149 **A. Leicher, Tapezierer, Adelheidstraße 42.**

Ein aus Eichenholz gearbeitetes **Buffet** nebst 8 ditto Stühlen ist unter Garantie billig zu verkaufen. Näh. Röderstraße 16. 4283

Verloren, gefunden etc.

Verloren ein blaues Büchelchen mit deutsch geschriebenen Aussätzen. Gegen Belohnung abzugeben Taunusstraße 9, rechts zwei Treppen hoch. 4636

Verloren in der Taunusstraße ein weißes Taschentuch, gez. A. Bitte abzugeben in den Lilien, Zimmer No. 38. 4615

Zugeslogen ein Paar Tauben. Gegen Angabe der Erkennungszeichen und Rückersstattung der Kosten im Empfang zu nehmen Kapellenstraße 38. 4631

Immobilien, Capitalien etc

Eine Villa mit Stallung zu verkaufen oder zu vermieten. C. H. Schmittus, Adolphstraße 10. 4652

Rentables Haus, nahe den Bahnhöfen, zu verkaufen. C. H. Schmittus. 4653

Geschäftshäuser in guter Lage, 18,000, 26,000, 42,000, 54,000 Mark. C. H. Schmittus. 4676

Haus für Hotel garni zu verkaufen. C. H. Schmittus. 4654

Ein Haus, worin eine frequente Wirtschaft, zu verkaufen. 52,000 Mark. C. H. Schmittus. 4655

Einige schön gelegene Bauplätze sehr preiswürdig zu verkaufen. C. H. Schmittus. 4656

Haus mit Wirtschaft, Tanzsaal, im Rheingau. 35,000 Mark. C. H. Schmittus. 4657

32,000 Mark und 30,000 Mark auf erste Hypothek zu 4½ % mit mehr als doppelter Sicherheit gesucht. Zwischenhändler verbeten. Gef. Offerten unter V. A. 300 bei der Expedition d. Bl. erbeten. 4130
(Vorsichtung in der Beilage.)

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen sucht Aushülse- oder Monatsstelle. Näh. Helenenstraße 8, Hinterhaus, 3. Stock rechts. 4647

Ein Mädchen mit 4jährigem Beugniss, welches bürgerlich kochen kann und Haushalt versteht, sucht sofort Stelle. Näh. Nerostraße 7, 2 Stiegen hoch. 4584

Ein Mädchen, das kochen kann und alle Haushalt versteht, sucht sofort Stelle. Näheres Saalgasse 6, Hinterhaus. 4658

Ein braves Mädchen (22 Jahre alt) aus guter Familie, das noch nicht gedient hat, sucht Stelle als Mädchen allein (dasselbe ist willig für jede Arbeit) durch **Fr. Birck**, gr. Burgstr. 10.

Ein anständiges Mädchen, welches Kleider machen, auf der Maschine nähen und gut bügeln kann, sucht Stelle in einem feinen Herrschaftshause. Näheres Expedition. 4671

Ein ordentliches, tüchtiges Mädchen, das alle Hausharbeiten versteht und bürgerlich kochen kann, sucht auf gleich oder später Stelle. Näh. Hermannstraße 7, Hinterh., 1 St. h. 4626

Ein 16jähriges Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen oder in einer kleinen Familie. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. Näh. Dozheimerstraße 22 bei H. Pfaß. 6423

Ein **braves** Mädchen, das die bürgerliche Küche und alle Arbeit verrichtet, sucht Stelle. Näh. Häfnerg. 5, 2 St. 4649

Ein **braver** Junge sucht Stelle bei einem Rechtsanwalt. Näheres Expedition. 4534

Ein tüchtiger **Schweizer** (geborener Appenzeller) sucht Stelle in einer Milchfuranstalt oder großen Molkerei. Offerten beliebe man unter Buchstaben J. K. 28 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 4252

Ein junger Mann vom Lande, welcher den Ackerbau gut versteht, sowie eine ältere Person mit den besten Beugnissen suchen Stelle. Näh. Schachstraße 19, eine Stiege links. 4666

Ein gewandter Herrschafts-Diener mit 4½-jährigem Beugniss sucht Stelle durch Frau **Birck**, gr. Burgstraße 10. 4674

Ein t. Chef de cuisine s. b. Stelle in e. hies. Hotel. Off. u. W. 10 an die Exped. d. Bl. erb. 4248

Personen, die gesucht werden:

Tüchtige Verkäuferin gesucht,

in der Damen-Mantel-Branche erfahren. Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten. 4639

Ein Dienstmädchen gesucht Hochstätte 4, 1 Stiege hoch. 4385

Gesucht: 1 perfekte Kammerjungfer, 2 sprachländige Bonnen, 1 gebildetes Fräulein zu einer feinen Dame, 5 feinbürgerliche Köchinnen, Mädchen für allein, 1 angehende Jungfer, 1 anständige Kellnerin, sowie starke Küchen- und Haussmädchen durch Frau **Birck**, große Burgstraße 10. 4675

Gesucht eine perfekte Jungfer, 2 kleine Stubenmädchen, 6 feinbürgerliche Köchinnen, 6—7 Mädchen für allein, Herrschaftsköchin, 2 sprachländige Bonnen, 2 Küchen- und 1 Kindermädchen durch Frau **Herrmann**, Marktstraße 29. 4670

Gesucht ein f. Zimmermädchen, das Kleider machen kann, durch Frau **Birck**, große Burgstraße 10. 4672

Köchin gesucht.

Eine perfekte Herrschaftsköchin gesucht. Näheres im Badhaus zum Stern. 4643

Gesucht Herrschaftsköchin ins Ausland, 2 angehende Küchenhaushälterinnen, 1 resolute Kaffeeköchin, 1 feines Buffetmädchen, 1 feines Haussmädchen, welches gut serviren, nähen und bügeln kann, und tüchtige Küchenmädchen für Hotels durch **Ritter**, Webergasse 15. 4660

Ein Mädchen von 14—16 Jahren vom Lande gesucht Hochstätte 22. 4664

Schreiber gesucht.

Für den Monat März wird zur Erledigung von Rechnungsarbeiten ein rasch und sicher arbeitender, gebildeter Mann gesucht. Offerten unter V. W. 7 in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein **braver** Junge kann das **Tapezierer-Geschäft** erlernen bei Franz Schmidt, Mauerstraße 13. 4635

In einem gangbaren Colonialwaren-Geschäft Darmstadts kann ein junger Mann als **Lehrling** eintreten. Gef. Anfr. an **Carl Reiner, Darmstadt.** (M.-No. 8556.) 328

Kirchgasse 11 ist eine Wohnung von 3 Zimmern z. auf 1. April zu vermieten. 4629

Metzgergasse 36, Hinterhaus, ein Zimmer zu verm. 4630

Walfischweg 8, „**Villa Flora**“, schöne Wohnung von

3 bis 5 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu verm. 4642

**Atzel-Club.**

Heute Samstag den 28. Februar:

Grosser Radau

im Saalbau Nagel. Der Atzel-Präsident.

**Käwvern-Club.**Wegen eingetretener Hindernisse findet die angekündigte
Herren-Sitzung nicht heute Samstag, sondern morgen
Sonntag statt.
Die Käwvern.

4668

**Saalbau Lendle.**

Faschings-Sonntag

findet

großer Maskenball

statt.

Anfang 11 Min. vor 7 Uhr.

Hierzu laden ergebenst ein

Ph. Lendle.

NB. Nicht-Masken haben Zutritt.

4585

**Alter Nonnenhof.****Lager- und Bockbier**

aus der

Actionbrauerei Löwenbräu
München.

4627

Saalbau Nerothal.Heute Abend: **Metzelsuppe.**

126

Metzelsuppe heute Samstag
Saalgasse 32,
wozu höflichst einladet J. Koppenhöfer. 4622

Heute Abend:

Metzelsuppe.

4662

Ph. Deufel.

Einzig für Wiesbadenempfiehlt die durch mich in meiner Heimat ausschließlich
mit Wachholdersträuchern geräucherte
ächte Thüringer Cervelatwurst,
ächte Thüringer Preßwurst,
Hausmacherwurst. 4663
Ellenbogengasse 2, Günther Schmidt, Ellenbogengasse 2.**Frankfurter Bratwürstchen**

per Stück 15 und 17 Pf.

empfiehlt L. Behrens, Langgasse 5. 4635

Bückinge zum Rohessen

frisch eingetroffen. J. Gottschalk, Goldgasse 2. 4667

sehr guter, ca. 15—20 Ohm zu verkaufen
Apselwein, in Rambach No. 79. 4260

4668

Friedrich Spielhagen's**neueste Dichtung „Angela“,**welche gegenwärtig im Fassillon des „Berliner Tageblatt“
erscheint, wird neu hinzutretenden Abonnenten gegen Ein-
sendung der Abonnements-Quittung

gratuit und franco nachgeliefert.

Abonnements für den Monat März
auf das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-
Ausgabe erscheinende**Berliner Tageblatt**

nebst seinen 3 Beiblättern:

Illustrirtes Wissblatt „ULK“, belletristische Wochenschrift
„Deutsche Lesehalle“ und „Mittheilungen über Landwirth-
schaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“,
werden zum Preise 1 Mk. 75 Pf. für alle 4 Blätter
von nur zusammen

von allen Reichspostanstalten jederzeit entgegengenommen.

Man beliebe das Abonnement bei der nächstgelegenen Post-
anstalt schleinigt anzumelden, damit die Befüllung des Blattes
von Beginn des nächsten Monats ab prompt erfolge. Probe-
Nummern versendet auf Verlangen die Expedition des
„Berliner Tageblatt“, Berlin SW. (A 692/2 B.) 337**Regenschirm-Ständer,**
Fuß-Raketen,
Corridor-Fuß-Bürsten

empfehlen in großer Auswahl billige

Gebrüder Wollweber,
Langgasse 32, im „Adler“.**Möbel-Lager,** Kirchgasse
No. 23, Kirchgasse No. 23,Parterre, im Hofe links,
empfiehlt zu sehr billigen Preisen unter jeder Garantie
bei bester Ausführung vollständige Betten mit Rosshaar-
und Seegrasmatratzen.Garnituren und Sofha's in Plüscht, Rips und Damast
von den geringsten bis zu den feinsten, sowie einzelne Theile
bei billigster Berechnung. 3377**Cigarren** 4224
in ausgezeichneter Qualität
bei **Wilh. Birk,** Neugasse 15.**Theater-Perrücken,** einige Hundert, zu verleihen
und zu verkaufen bei
4456 Bading, Kranzplatz 1.Ein schöner Damen-Domino billig zu verleihen Röder-
straße 41, erste Etage links. 4618

Lebensversicherungsbank f. D. i. Gotha.

Stand am 1. Februar 1881.

| | Personen. | Summa. |
|---|-----------|----------------|
| Neu versichert in 1881 | 213. | Mf. 1,663,500. |
| Überhaupt versichert b. Ende Januar 56,038. | " | 378,841,500. |
| Gestorben in 1881 | 57. | 219,400. |

Dividende 1881: 39 Prozent.

Die Haupt-Agentur der Bank:

44 **Eduard Krah, Wiesbaden.**

Franken- und Sterbekasse der Schreiner, Glaser und Genossen verwandter Berufe zu Wiesbaden.

Eingeschriebene Hilfsklasse.

Heute Samstag den 26. Februar Abends 8½ Uhr findet die diesjährige Generalversammlung im „Gasthaus zum Antler“, Neugasse, statt.

Tagesordnung: 1) Rechnungsablage des Caſſirers; 2) Wahl des Vorstandes; 3) verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht
4625 **Der Vorstand.**

Fidelio.

Heute Samstag den 26. Februar Abends 8½ Uhr:

Monatsversammlung im Saale „Zum Hahn“.

Um allseitiges Erscheinen bittet

112 **Der Vorstand.**

Männergesang-Verein.

Sonntag den 27. Februar Abends 8 Uhr
in den Sälen des Casino's:



Grosser Maskenball mit Vertheilung von 6 Maskenpreisen

(3 Herren-, 3 Damenpreise).

Die Einführung hiesiger Nichtmitglieder ist durchaus unstatthaft. Einzuführende Fremde sind bei unserem Präsidenten, Herrn Math. Stillger, anzumelden.

Die geehrten Mitglieder und Gäste, welchen unser Vereinsdiener noch keine Karten überbracht, werden freundlichst gebeten, solche bei Herrn Math. Stillger abholen zu lassen.

75 **Der Vorstand.**

Ballfächer

zu Einkaufspreisen bei
4620 Clara Steffens, Webergasse 14.

Bremer Cigarren

per Paq. (10 Stück) zu 50, 55, 60, 70, 80 und 90 Pf.
empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

4632 J. C. Roth, Langgasse 31.

Ein sehr schöner, fast neuer Reisepelz zu verkaufen.
Näheres bei Herrn Vollmar, Tannusstraße 23. 1616

Heute

Nachmittags 2 Uhr Versteigerung von Bau- und Brennholz, einem Thor, Dachziegeln, 2 Ziegen, 7 Hühnern u. dgl. im Hause des Herrn Giess, Grabenstraße.

342 **Marx & Reinemer,**
Auctionatoren.

Bekanntmachung.

Wegen Wegzug einer Herrschaft werden durch den Unterzeichneten

2 Pferde, Rappen, 4½ bis 5 Jahre alt, fromm und gut eingefahren, 1 feiner, wenig gebrauchter Landauer, sowie 2 vollständige, brillante, silberplattierte Geschriffe

nächsten Montag den 28. Februar Vormittags 11 Uhr im Hause des Auctionslokales Friedrichstraße 6 in Wiesbaden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Die Pferde sind fehlerfrei und wird dem Käufer vom Eigentümer dafür Garantie geleistet. Nähere Auskunft ertheilt

345 **Ferd. Müller, Auctionator,**
Wiesbaden.

Notiz!

Bei Gelegenheit der am nächsten Montag stattfindenden Versteigerung kommen Vormittags 11½ Uhr ein feines, noch neues, doppelsilberplattiertes Pferdegeschirr, 1 Reitsattel nebst vollständigem Reitgeschirr, Stallhalstern, Ketten, Decken, Peitschen, Puhgeschirre, 1 Schmierbock und 1 Puhbock zum Ausgebot. Sämtliche Gegenstände sind in bestem Zustande.

345 **Ferd. Müller,**
Auctionator.

Vorläufige Anzeige.

Am Freitag den 4. März findet dahier eine große Kunstauction statt und kommen bei derselben Ölgemälde (eine kleinere, mit seinem Geschmack zusammengestellte Privatsammlung nur guter Meister), Antiquitäten und Kupferstiche &c. zum Ausgebot. Näheres Haupt-Inserat.

Wiesbaden, den 23. Februar 1881.

345 **Ferd. Müller, Auctionator.**

Warnung!

Ich bringe hiermit zur Kenntnis, daß man Niemand auf meinen Namen hin borge, da ich für nichts haftete.

4669 **G. Habermeier.**

Strohhüte

zum Waschen, Färben und Fäonniren werden angenommen und stehen die neuesten Façons zur gef. Ansicht bereit.

4645 **Louise Beisiegel, Modes,**
42 Kirchgasse 42.

Corsetten,

anerkannt vorzügliche Façons, billigst bei
Georg Hofmann, 24 Langgasse 24.

Leinene Brust-Einsätze

in Herrenhemden in großer Auswahl das Neueste bei
164 **F. Lehmann, Goldgasse 4.**

Marktberichte.

Mainz, 25. Febr. (Fruchtmärt.) Der heutige Markt, der an den vorwöchentlichen Preisen nichts änderte, verlief bei etwas reservirter Haltung der Käufer in ruhiger Stimmung. Zu notiren ist: 100 Kilo Weizen 23 Mt. bis 23 Mt. 25 Pf., 100 Kilo Korn 21 Mt. 25 Pf. bis 21 Mt. 75 Pf., 100 Kilo Gerste 18 Mt. 25 Pf. bis 18 Mt. 75 Pf., amerikanischer Weizen 23 Mt. 75 Pf., französisches Korn 21 Mt. 75 Pf.

Tages-Kalender.

Heute Samstag den 26. Februar.

Wochen-Deichnenschule. Nachmittags von 2—5 Uhr: Unterricht Oranienstraße 5, eine Stiege hoch. Wiesbadener Casino-Gesellschaft. Abends 7 Uhr: Carnevalistische Herren-Sitzung. Turn-Verein. Abends 11 Min. vor 8 Uhr: Großer Maskenball im „Römersaale“. Kurhaus zu Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Bierter (leichter) großer Maskenball. Tidio. Abends 8½ Uhr: Monatsversammlung (Ballotage) im Gesellschaftskoal. Kaufmännischer Verein. Abends 8½ Uhr: Versammlung im Vereinskoal. Kranken- und Sterbekasse der Schreiner, Glaser und verwandter Berufe. Abends 8½ Uhr: Generalversammlung im „Auer“.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 26. Februar. 43. Vorstellung. 97. Vorstellung im Abonnement. Das Testament des großen Kurfürsten.

Schauspiel in 5 Akten von G. zu Putlitz.

Personen:

| | |
|--|--------------------------------|
| Friedrich III., Kurfürst von Brandenburg | Herr Bef. |
| Sophie Charlotte von Hannover, seine Gemahlin | Frl. Wolff. |
| Dorothea von Holstein, Witwe Kurfürst Friedrich Wilhelm's, seine Stiefmutter | Frl. Widmann. |
| Markgraf Philipp Wilhelm, ihre Söhne | Herr Reubke. Frl. Herrmann. |
| Markgraf Albrecht Friedrich, Friedrich's Stießbrüder | Frl. S. Heiß. |
| Markgraf Christian Ludwig, | Helene Stengel. |
| Louise Charlotte, Prinzessin Radziwill, Witwe des Markgrafen Ludwig | Frl. Bruckmüller. |
| Pfalzgraf Carl Philipp von Neuburg | Herr Ebner. |
| von Dersing, General-Feldmarschall | Herr Kochy. |
| von Dankelman, Erzieher des Kurfürsten, Mitglied des Staatsrates | Herr Rathmann. |
| Graf Dohna, Kammerherr der Kurfürstin Sophie Charlotte von Gramm, Hofmarschall der Kurfürstin Dorothea | Herr Holland. |
| Fräulein v. Brodewaska, Hofdame der Markgräfin Ludwig Jacob Friedeborn, Privatsekretär der Kurfürstin Dorothea | Herr Klein. |
| Graf Sternberg, österreichischer Gesandter | Frl. Ormäh. |
| Marquis de Graville, französischer Gesandter | Herr Rudolph. |
| Bielinsh, Starost, polnischer Volshafter | Herr Dornewak. |
| Eine Kammerfrau der Kurfürstin Dorothea | Herr Bethge. |
| Erster | Frau Rathmann. |
| Zweiter | Herr Schneider. |
| Dritter Offizier der Garde | Herr Schott. |
| Vierter | Herr Rust. |
| Ein Page | Herr Langhammer. |
| Ein Diener der Kurfürstin Dorothea | Frl. Hempel. |
| Cavalier, Hofdamen, Offiziere, Pagen, Diener | Herr Brünning. |
| Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Herbst 1688. | |
| Anfang 6½, Ende nach 9 Uhr. | |

Morgen Sonntag: Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum“. Des Königs Befehl.

Locales und Provinzielles.

* (Sitzung der größeren evangelischen Kirchengemeindevertretung vom 24. Februar.) Herr Dr. Schirm eröffnete als Stellvertreter des verfeindeten Herrn Consistorialrath Ohly die Sitzung, nachdem die Anwesenheit von 65 Mitgliedern festgestellt war. Nach Verleihung und Genehmigung des Protocols aus der vorigen Sitzung teilte der Herr Vorsitzende folgendes an das Königl. Consistorium dahier gerichtete Descript des Herrn Ministers für die geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten mit: Berlin, den 15. Februar 1881. Das Königliche Consistorium erhält die Anlagen des Berichts vom 28. v. Mts., nachdem die Verträge über die Überführung von Grundstücken der beiden ersten Pfarreien zu Wiesbaden an den evangelischen Lokalkirchenfonds dabselbigen und die anderweitige Normierung der Bevölkung der Geistlichen von mir genehmigt worden sind, zur weiteren Veranlassung beifolgend zurück. Die Verbriefung der Verträge kann nun mehr stattfinden. — Als weltliche Mitglieder für die Kreisjynode auf die Zeit pro 1881—83 wurden gewählt die Herren: Rentner Fr. Bender, Stadtrath W. Bedel, Kreisgerichtsrath Büdler, Sanitätsrat Dr. Dieserweg, Justizrat v. E., Geh. Hofrat Professor Dr. Freseinius, Kaufmann L. Jung, Landgerichtsrath Leim, Oberbürgermeister Lanz, Landesbank-Director Difeniuss, Branddirektor Schaefer, Stadtrath Dr. Schirm und Landgerichtsrath Wissmann. — Auf der Lagesitzung stand ferner noch „Wahl verschiedener Commissionen“ und wurde von dem Herrn Vor-

sitzenden erwähnt, doch außer einer Rechnungsprüfung- und Budgetmission es erwünscht sei, auch eine Baucommission zu wählen, indem fortwährend Reparaturen an kirchlichen Gebäuden zu machen seien. Der Antrag des Herrn Kaufmann Strasburger, von der Wahl einer solchen Commission abzusehen, wird angenommen. Dagegen beantragt Herr Strasburger je eine Commission für die Rechnungsprüfung sowie für Budgetberatung zu bestellen, und motiviert seinen Antrag damit, daß es zweckdienlich sei, wenn mehr Mitglieder Einsicht von den Geschäften hätten. Der Antrag wird ebenfalls acceptrirt und dementsprechend gewählt: a) in die Rechnungsprüfungs-Commission die Herren Rentner Bartels, Rentner Brödelmann, Justizrat v. E. (als Vorsitzender), Postdirektor a. D. Hoffmann und Kaufmann Strasburger; — b) in die Budget-Commission die Herren Rentner Chr. Gaab, Weinbäcker Ph. Göbel (als Vorsitzender), Kaufmann Jung, Schneidermeister Fr. Knefeli und Kaufmann C. Schwieghöfer. Die auf sie gefallene Wahl lehnt ab: a) in der Rechnungs-Prüfungs-Commission Herr Landesbankdirector Difeniuss, b) in der Budget-Commission die Herren F. W. Küschier und C. Roth. — Hierauf Schluß der Sitzung.

(Strafanmerkung des Königl. Landgerichts.) Sitzung vom 25. Febr.) Der 14jährige Peter Kreis aus Stephanshausen ist am 1. November v. J. derselbst in ein Haus eingestiegen und hat 9 Mark baares Geld aus einer Schublade entwendet. Obendrein befindet sich der junge Taugenichts im criminellen Rückfall, und so wird auf 8 Monate Gefängnis gegen denselben erkannt und sofortige Verhaftung beschlossen. — Gegen einen nicht erschienenen Tagelöhner von hier wird Vorführungsbeispiel erlassen. — Ein Landwirth aus Königshofen wird von der Anklage, die Nassauische Feuerversicherungsgesellschaft durch Verhehlung wahrer Thatsachen (nämlich daß er einen Stall aus anderen Gründen als wegen Brandgefährlichkeit habe niedergelegt lassen) betrogen zu haben, freigesprochen. — Schöne Seelen finden sich zu Wasser und zu Land. Niemands aber lässt sich vortheilhaftere Bekanntschaften machen, als im Gefängnis, und unaufhörlich beschäftigen sich die Gerichte mit Leuten, welche sich eine Industrie daraus machen, derartige Bekanntschaften gehörig auszudeuten. Der Schreiner Andreas Colosseus aus Sossenheim mache auch eine solche Gefängnisbekanntschaft an einem Landmann aus Weilbach und nach seiner (Colosseus') Entlaßung aus „jenen hellen Räumen“ wurde flugs auf Grund der geprächsweise aufgegriffenen Daten ein Brief fabrizirt, der Colosseus zu 100 Mark in Baar, einem Schenken und einer Welle Butter verhelfen sollte. Die Tochter des Landmanns aber, an welche der Brief gerichtet war, traute der Sache nicht, und so entging dem armen Teufel die ganze gehoffte Belohnung. Obendrein sollte der Betrüger in Flörsheim verhaftet werden, wobei er dem Executivebeamten thätilichen Widerstand entgegensezte. Der Mann kann nun wieder ein ganzes Jahr an der Erweiterung seines Bekanntenkreises arbeiten. — Auf die Berufung eines wegen Bettelns mit 4 Wochen Haft und Nebwerbung an die Landespolizei bedachten Arbeiters aus Eltern, Amts Hadamar, wird aus Billigkeitsgründen von der Überweitung Abstand genommen und von der Haftstrafe werden 3 Wochen für die Untersuchungshaft abgerechnet. — Eine Beleidigungslage zwischen zwei hiesigen Personen endigt noch in letzter Stunde durch einen Vergleich, wonach die Kosten von beiden Theilen je zur Hälfte getragen werden.

(Kommission.) In der am Donnerstag Abend im „Deutschen Hof“ stattgefundenen Besprechung über Wahlen der Budget- und Bau-Commission des Bürgerausschusses einigte man sich über folgende Canidaten: Weinbäcker Franz Bertram, Seifensieder W. Poths, Maurer D. Schlinf, Wirth G. Weis, Schlosser G. Panthel, Kaufmann G. Schupp, Rentner G. Thon, Gastwirth Emil Weins, Spengler F. Kleidt, Schneider F. Knefeli, Schuhmacher G. Rumy, Kaufmann L. Schwend, Rentner August Diek, Sanitätsrat Dr. Bagenstocher, Architekt W. Vogler, Rentner Chr. Gaab, Maurer W. Noder, Präsident Dr. Bertram, Dachdecker Carl Bedel, Steinbauer C. Roth und Architekt D. Strasburger; über die sieben Leitgenannten im Besonderen für die Bau-Commission. — Auch kam die Frage der Eröffnung einer Straße zwischen den Häusern Wilhelmstraße 30 und 32 zur Erörterung; es ergab sich, daß die große Mehrheit der Anwesenden gegen die Lage derer beiden ist, und zwar mit Rücksicht auf den Kostenpunkt sowohl, als auch im Hinblick auf die Museumstraße, welche das neue Straßenprojekt überflüssig erscheinen lässe.

(Der Bürgerausschuß) beschloß in seiner gestrigen Sitzung mit großer Majorität, von der Anlage einer Straße von der Wilhelmstraße zwischen den beiden Häusern No. 30 und 32 nach der evangelischen Kirche abzusehen.

(Beförderung.) Herr Assistent B und bei der Nassauischen Landesbank ist zum Buchhalter befördert worden.

(Divisionsprediger.) Zum Nachfolger des nach Hannover versetzten Herrn Consistorial-Blaths Lohmann ist Herr Divisionsprediger Kramer von Neife ernannt worden, welcher im Laufe der nächsten Woche hier ankommt wird.

(Turn-Gesellschaft.) Die carnevalistische Damensitzung der Wiesbadener Turn-Gesellschaft nahm am Mittwoch Abend einen schönen Verlauf. Humoristische Vorträge, unter denen sich besonders diejenigen der Herren Heidecker und Ludwig auszeichneten, wechselten mit Gesang und Tanz ab und versetzten das sehr zahlreich erschienene Publikum in die beste Stimmung. Erst nach 3 Uhr erreichte die in jeder Weise gelungene Veranstaltung ihr Ende.

(Caukus-Club.) Im Saale des Hotel „Zum Hahn“ fand am verlorenen Donnerstag der Vortrag des Herrn Fr. Kiesewetter über die culturgeschichtliche Bedeutung des deutschen Waldes statt. Redner beleuchtete darin den Wald-Cultus der alten Völker, insbesondere der Ger-

manen, schrift dann zur Bedeutung des Walbes hinsichtlich seines Einflusses auf das deutsche Volk und die Entwicklung des deutschen Volkscharakters: „Rottet man den Wald aus, ebnet man die Berge, so würde man damit die gesamte Gesellschaft geistig nivelliren. Wie die Städte durch die einwandernden Bewohner des Meerestrandes neue frische Elemente, neue geistige Kräfte erhalten, so erwachten ihnen solche auch vornehmlich durch die Wald- und Bergbewohner. Auch wenn wir keines Holzes bedürfen, so würden wir doch den Wald brauchen. Brauchen wir das dürre Holz nicht mehr, um den äußeren Menschen zu erwärmen, so wird dem Menschengeschlecht das grüne, in Saft und Trieb siehende Holz zur Erwärmung seines Innern um so nothwendiger sein.“ — Lebhafte Beifall belohnte den Redner am Schlusse seines angenehmen, inhaltsreichen Vortrags.

* (Turnverein.) Heute Samstag Abend wird der hiesige „Turnverein“ im Römersaal seinen diesjährigen Maskenball abhalten. Lassen die bisher stattgefundenen drei carnavalistischen Sitzungen dieses Vereins ein Urtheil zu, so dürfte dieser Maskenball mit komischen Zwischenspielen, humorvollen Darstellungen und Uff aller Art reichlich ausgestattet werden. Wie in früheren Jahren, wird durch die in großer Zahl wohl anwesenden Clowns die Aufstellung von Maskengruppen möglich sein und die ganze Veranstaltung sich ihren Vorgängerinnen in würdiger Weise anschließen.

* (Der heutige große Kurhaus-Maskenball) hat sich, dem Kartenverkaufe nach zu urtheilen, wieder sehr lebhafter Beteiligung zu erfreuen.

* (Kurhaus. — Carnevals-Concert.) Morgen Sonntag und übermorgen Montag Abend finden im Kurhaus Carnevals-Concerte statt.

(Vortrag.) Nächsten Mittwoch den 2. März Abends 7 Uhr hält Herr Admiral Werner im großen Saale des Casino's einen Vortrag über „Das Meer (Leben des Meeres u.) und das Seetrettungsweise“, verbunden mit Demonstrationen an Original-Modellen der Rettungs-Apparate. Die Einnahme ist ausschließlich zum Besten der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger bestimmt, zu deren Vortheil der Herr Admiral schon öfter hier selbst aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen zur See fesselnde Darlegungen zu geben wußte.

* (Gewichts-Revision.) Die gestern vorgenommene polizeiliche Revision der Maße und Gewichte hatte wieder die Confiscation verschiedener Utensilien zur Folge, welche den gesetzlichen Anforderungen nicht entsprachen.

* (Versteigerungen.) Bei der gestrigen zwangsweisen Versteigerung des Frau Heinr. Schäckler W. e. gehörten, zu 114.000 M. taxirten zweiflügeligen Wohnhauses Langgasse 22 nebst zweiflügeligem Seiten- und dreistöckigem Hinterbau („Zur Eule“) blieb Herr Stadtvorsteher Friedr. Käßberger mit 87.000 M. Lebhaftester. Zu den Zwangsversteigerungen dreier Wohnhäuser der Frau Calvar. Rieger W. e. und eines Wohnhauses der Frau Wilh. Würz W. e. hatten sich Bieter nicht eingefunden.

△ (Schwurgericht.) Als neunter Fall kommt voraussichtlich vor dem Schwurgerichte noch zur Verhandlung die Anklage gegen den Taglöhner Josef Helferich aus Hassdorf, Kreis Hütteldorf, wegen Raubversuchs, verübt am 3. Februar c. auf dem Wege zwischen Hefterich und Niederrad, Amts Idstein, gegen den Briefboten Heinrich Raus aus Idstein.

△ (Verhaftet) wurde der Rechts-Confidant Louis Jäger vor hier. Gegen denselben kommt am 8. März c. Morgens 9 Uhr die Anklage wegen Meineids vor dem Schwurgerichte zur Verhandlung.

* (Beitler-Duell.) Zwei Krüppel gerieten am Donnerstag Nachmittag in der Sonnenbergerstraße bei Theilung des in den Kuranlagen erbetelten Geldes in Streit, duellierten sich mittschliefen und das Ende war, daß der Eine blind und bewußtlos am Boden liegen blieb. Vorübergehende machten der Polizei Anzeige, als diese aber mit dem Transportwagen des Krankenhauses erschien, war der vorher ancheinend Leblose bereits auf und davon, d. h. wahrscheinlich seinem Partner gefolgt, der sich sogleich nach der Katastrophe gedrückt hatte.

* (Schadenfeuer.) Am Donnerstag Abend gegen 11 Uhr entstand auf dem im Accisbohof befindlichen Wagen des Frachtführmanns Hies ein Brand, der einen kleinen Schaden verursachte, im Übrigen aber durch den noch anwesenden Eigentümer alsbald wieder gelöscht wurde.

* (Auswanderung.) Mit dem Schiffe „Colonia“ kamen am Donnerstag nicht weniger als 422 Auswanderer aus verschiedenen Theilen Süddeutschlands durch Viebrück, um sich in die neue Welt zu geben.

○ Schierstein, 25. Febr. (Israelitische Cultusverwaltung.) Nachdem der hiesige Gemeinderechner, Herr Rudolph, auf Ansuchen von seinem weiteren Amt als Rechner der israelitischen Cultusgemeinde hier selbst entbunden worden ist, wurde die in Folge dessen stattgefundene Neuwahl eines solchen in der Person des Herrn Andreas Israel dahier vom Königl. Amt bestätigt.

* (Fürsorge.) Der Verwaltungsrath der Hessischen Ludwigsbahn hat im Interesse seiner zahlreichen Arbeiter angeordnet, daß vom 1. März ab jeder Arbeiter Mitglied eines Krankenvereins werden muß.

Kunst und Wissenschaft.

— (Ein im Ausland erblühtes Talent.) Über die jüngsten künstlerischen Erfolge unserer jungen Landsmänner Fr. E. Hazmann, z. B. Mitglied der Oper in Gent, gehen uns von Neuem so überaus erfreuliche Mittheilungen zu, daß wir es uns nicht versagen können, dieselben wenigstens auszugeweise hier zu reproduzieren: „Den Hirtenabend (in Wagner's „Tannhäuser“), — heißt es in einem der Berichte — sang Fr. Hazmann und bewies in dieser kleinen, aber schwierigen Partie, daß sie eine berufene Künstlerin ist. Selten habe ich in dem barocken Biede

eine so sichere Intonation gehört, wie bei Fr. Hazmann, während ihr lieblicher Sopran so wohltaudend und schmelzend erklang, daß in Verbindung mit der anmutigen Art des Vortrags diesem Liedchen der volksthümliche Charakter voll gewahrt wurde, den Wagner, um nicht nach seiner Ansicht trivial zu sein, durch die künstlerische Recleration sich ergrubbelte.“ In einem Berichte über die Aufführung von Bellini's „Norma“ heißt es dann weiter: „Eine überaus liebliche Adalgisa stand der heitere Priesterin (Norma) in Fr. Hazmann gegenüber, die der zarten Figur ein echt poetisches Colorit zu geben wußte und die jungfräuliche Demuth dieser holden Mädchenblüthe anmutig veranschaulichte. Der Vortrag des Gebets, wie überhaupt der Gesang des Fr. Hazmann empfahl sich wie immer durch glückenreine Intonation und den schmelzenden Klang ihres düstigen Sopranks, der, wie er für reine Freude und harmloses Plaudern den hellen freundlichen Klang besitzt, für diese etwas vertiefte Rolle den bezaubernden Limbre aufwies, der unmittelbaren Herzengesüsst und empfundenen Sentiments eigen sein muß.“ Sollte die junge Künstlerin nicht auch für ihre heimatliche Bühne eine schwärscherliche Acquisition werden können?

* (Repertoire des Mainzer Stadttheaters bis zum 2. März.) Samstag den 26.: „Monieur Hercules“; Das schlecht bewachte Mädchen“; Ein Stündchen im Gartenfeld“. Sonntag den 27.: „Prinz Methusalem“. Montag den 28.: „Robert und Bertram“. Dienstag den 1. März: „Der Seekadett“. Mittwoch den 2.: „Das Heirathsfeuer“.

Aus dem Reiche.

* Deutscher Reichstag. (4. Sitzung vom 24. Febr.) Präsident v. Görlitz eröffnet die Sitzung um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Am Tische des Bundesrats befinden sich: v. Bötticher, Scholz und mehrere Commissare. — Der Präsident macht Mittheilung von dem Ableben des Abg. Dr. Detter, den der Reichstag durch Erheben von seinem Platz ehrt; ferner von dem Beschuß des Gesamt-Borthees, zur bevorstehenden Vermählung des Prinzen Wilhelm durch Abreisen an das Kaiserpaar, das Kronprinzipalische Paar und durch eine Deputation zur Gratulation am 1. März sich zu beteiligen. — Es beginnt darauf die erste Beratung über den Reichshaushalt für das Jahr 1881/82 in Verbindung mit dem Gesetz über die Anleihe für Heer, Marine, Post und Telegraphie. Staatssekretär des Finanzamts Scholz entwirft ein allgemeines Bild von der Finanzlage des Reichs, welches auch die Ergebnisse der neuen Zollgesetzgebung umfaßt. Er characterisiert den vorliegenden Etat durch zwei Thatsachen: 26 Millionen Mehreinnahmen aus den Böllen und der erhöhten Tabaksteuer, 24 Millionen Mehrausgabe für den Militäretat und dadurch bedingte Erhöhung der Matrikularbeiträge um 24 Millionen. In dieser Erhöhung der Matrikularbeiträge erblickt der Staatssekretär die Aufforderung, dem Reiche durch neue Steuern zu Hilfe zu kommen. — Abg. v. Minnigerode beantragt, die wichtigsten Theile des Etats zur Prüfung an die Budget-Commission zu verweisen, die übrigen aber im Plenum zu berathen. — Abg. Richter (Hagen): „Die Wirkung des Frankenstein'schen Antrages ist, daß die Mehreinnahmen der Einzelstaaten auf ca. 1 $\frac{1}{2}$ Million, also kaum 4 Pg. für jeden Reichsbürger sich belaufen. Der Staatssekretär bringt die neuen Steuern in Verbindung mit dem Reich, während sie nach den Erklärungen des preußischen Finanzministers unverkürzt zu Steuern erlassen verwendet werden sollten. Obgleich nach Bismarck's Versicherung ein dauernder Friede in Aussicht steht, ist doch die Heerverwaltung nicht mit Erfahrungen vorgegangen und hat sogar Mehrausgaben gemacht. Wie vor 1866 und 1870 lassen sich doch auch jetzt Erfahrungen ohne Schwächung der Wehrkraft, durch Vermehrung der Urlaubungen machen. Von 92 Millionen neuer Steuern, mit denen das Land belastet ist, fließen dem Reich 42, den Einzelstaaten 50 Millionen Mark zu. Von den 42 Millionen für das Reich werden 33 Millionen Mehrausgaben für Militärzwecke verwendet, von den 50 Millionen für die Einzelstaaten werden höchstens 20 Millionen für Steuererlass verwendet. Das ist alles von den großen Versprechungen bei der Auferlegung von 22 Millionen neuer Steuern übrig geblieben. Die Bölle greifen nach allen Berichten mit der größten Brutalität in das Geschäftseleben ein. Eine sachliche Enquête würde schon jetzt die Notwendigkeit darthun, den wesentlichsten Theil der Bölle zu befechten. Durch das Fiasco seiner Zollpolitik hat das Prestige des Reichskanzlers einen großen Stoß erlitten. Das Land will keine Steuern mehr.“

Während Redner fortfährt, die projectirten Steuern zu kritisiren, tritt Fürst Bismarck ein. „Der Reichskanzler — führt Abg. Richter weiter aus — hat die Thätigkeit des Bundesrats Lahm gelegt, die Wirksamkeit des Reichstags geschwächt und sein persönliches Regiment in dieser Weise, welches durch den Schlus des Landtags drastisch illustriert worden sei, befürchtet. Der Absolutismus der Staaten, der wenigstens den Vorzug einer Consequenz besitzt, wäre einem solchen System vorzuziehen. Unter der heilloen Verwaltung, die dadurch hervorgerufen wird, leidet das Land, liegen die Geschäfte darnieder. Kapital im Überfluß ist vorhanden, Arbeitskräfte auch; es fehlt aber bei dieser Un Sicherheit, die durch das Überhandnehmen des persönlichen Regiments erzeugt ist, an Vertrauen, das allein Kapital und Arbeit zu neuen Unternehmungen verbindet. Alle unabhängigen Männer müssen sich vereinigen, diesem System eine bestimmte Grenze zu setzen. Wenn der Reichskanzler aber auf dem betretenen Wege fortarbeitet, dann ruht er sich selbst und das Land. (Lebhafte Beifall links.) — Reichskanzler Fürst Bismarck: „Ich weiß nicht, zu welchem Zweck sich der Vorredner vorzugsweise mit der Kritik meiner Person beschäftigt hat. Ich bin 66 Jahre alt und 20 Jahre im Amt und man wird mich verbrauchen müssen, wie ich eben bin, oder mich beseitigen müssen. Ich habe keine Mittel und keine Lust, Herrn Richter zu erziehen oder ihn aus seiner jetzigen Thätigkeit zu verdrängen. Ich bin Richter auch für die Sorge um meine Gesundheit dankbar, kann mich aber

nicht in der von ihm gewünschten Weise der Geschäfte entziehen. Wenn Richter von heilloser Verirrung und der Unsiherheit unserer politischen Zustände spricht, so weise ich darauf hin, daß ein Vergleich mit den Zuständen anderer Länder ergibt, daß in keinem Lande solche Sicherheit und Vernüfigung herrschte, wie im deutschen Reiche. Die Angriffe des Abg. Richter treffen aber eigentlich die Reichsverfassung, welche keinen anderen verantwortlichen Beamten kennt, als den Kanzler. Ich habe von Anfang an diese Verantwortlichkeit ganz und voll übernommen. So lange die Verfassung nicht geändert ist, muß der Kanzler in seinen Einschätzungen frei sein, dem Bundesrat und Reichstag gegenüber. Ein schwächerlicher Reichskanzler, wie ihn Richter willt, der keine eigene Meinung hat, wäre nicht zu brauchen. Meine von Richter gerügte Selbstständigkeit den Reichsbeamten gegenüber liegt ebenfalls in der Verfassung begründet. Ich bin für ihre Handlungen verantwortlich und muß ihres Einverständnisses sicher sein, wenn sie mir uns zusammen im Amt bleiben sollen. Die Minister leben bei uns nicht an ihren Stellungen und gleichwohl findet bei uns selten ein Ministerwechsel statt, als in anderen Staaten. Meine Thätigkeit war von Anfang an dem Streben untergeordnet, dem deutschen Reiche nach außen hin zu einer allgemeinen geachteten, nach allen Seiten gesicherten Stellung, nach innen eine feste Organisation zu geben. Alles Andere kommt erst in zweiter Reihe. Schaffen Sie eine nach außen gesicherte, nach innen zusammenhaltende Nation und wenn Sie uns dann Vorschläge machen, die Verfassung mit liberalen Paragraphen auszurüsten, dann werde ich nicht dagegen sein, sobald sie die Genehmigung des Landesherrn finden. Die Befestigung der deutschen Nation, dieses Hauptziel meiner politischen Thätigkeit, habe ich nicht einen Augenblick aus dem Auge gelassen." (Beifall rechts.) — Abg. v. Münig erode beleuchtet eingehend den Etat und empfiehlt namentlich die Börsensteuer. — Abg. v. Benda erklärt, daß die national-liberale Partei gern den Antrag Frankenstein befürworten würde, der vorliegende Etat biete ein günstigeres Bild als der frühere. Ein Beratungsantrag wird angenommen. Schluß 3½ Uhr. — Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. Tagesordnung: Berathung mehrerer Rechnungsvorlagen und Fortsetzung der Etatsberathung.

* (Der preußische Landtag) wurde am Mittwoch Abend nach einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Häuser derselben geschlossen.

Handel, Industrie, Statistik.

* (Kunstgewerbliche Concurrenz.) Der Mitteldeutsche Kunstgewerbeverein zu Frankfurt a. M. beabsichtigt, für den Umfang des deutschen Reiches eine kunstgewerbliche Concurrenz auszuzeichnen, welche dazu bestimmt ist, die schöne und symbolische Lösung kunstgewerblicher Aufgaben für bürgerliche Ausstattungen zu erzielen. Es sind sechs Preis-Aufgaben gestellt, nämlich: 1) Die Ausstattung eines Herrenzimmers mit Schreibstisch, Schreibstuhl, Schrank für Bücher und Aufbewahrung, Tisch, 4 Stück Rohrtüchern und 1 Stageren-Tischchen, zusammen im Werthe von 1500 M. (Erster Preis 1000 M., zweiter Preis 500 M.) 2) Der Beischlag zu einer zweiflügeligen Salontür, zum Verkaufspreis bis 150 M. (Erster Preis 250 M., zweiter Preis 150 M.) 3) Eine Tischdecke für einen Salontisch im Werthe bis 250 M. (Erster Preis 200 M., zweiter Preis 100 M.) 4) Ein Taufbecken mit Kanne von Zinn; Verkaufspreis bis 100 M. (Erster Preis 200 M., zweiter Preis 100 M.) 5) Ein Bathenbecher in Silber, innen vergoldet; Verkaufspreis bis 100 M. (Erster Preis 200 M., zweiter Preis 100 M.) 6) Ein Bucheinband in Leder für die illustrierte Ausgabe von Scheffel's "Trompete von Sädingen" (gr. 4°); Verkaufspreis ohne das Buch darf 50 M. nicht übersteigen. (Erster Preis 150 M., zweiter Preis 75 M.) — Das Preisgericht, welches eine eingehende, motivierte Beurtheilung der concurrenden Arbeiten veröffentlichten wird, besteht aus den Herren: C. J. Mylius, Architekt, Vorstehender der Ausstellungs-Commission, F. Luthmer, Director der Kunstuwerbeschule, H. von Bethmann, Banquier, O. Hornill, Städtischer Conservator, F. Günther, Kunsthändler, C. Rumpf, Bildhauer, Oscar Sommer, Architect, zu Frankfurt a. M.

Vermischtes.

(Das Geschenk der Städte für den Prinzen Wilhelm.) Zu diesem Geschenke haben sich 96 Städte mit einer Civilbevölkerung von 5,498,000 Seelen vereinigt. Die Summe, worüber der geschäftsführende Ausschuß zu verfügen hat, beträgt 400,000 M. Das ganze Geschenk besteht aus 27 Prachtgeräthen, welche bei den ersten Künstlern der Monarchie für die Summe von 268,000 bis 300,000 Mark vergeben sind. Außerdem werden Weinkannen und Gläser von Kristall mit Namensschriften, ertere mit silbernem Griff und Deckel hinzukommen, ferner entweder ein Porzellanservice oder, wenn die Mittel so weit reichen, 50 silberne tiefe und 500 silberne flache Teller. Der Grundgedanke ist der: Das Brautpaar vollzieht seine Braufärt in einem Schiffe, welches in einer Länge von 1,26 Meter und ca. 0,60 Meter Höhe auf bewegtem Wasser schwimmend, die Mitte der Tafel zierte. Am Steuer sitzt der Bräutigam, in altdt. Tracht, das Steuerruder, gesiert mit dem Wappen der beiden Brautleute, in kräftiger Hand, zum Zeichen, daß er bereit sei, das ihm anvertraute Schiff des Staates fest und sicher zu lenken. Neben ihm die Braut als züchtige deutsche Jungfrau, ebenfalls in der entsprechenden Tracht und mit erstauntem, aber fröhligem Blick auf die in der Mitte des

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 12 Seiten und 1 Extra-Seite.)

Schiffes auf ihrer Kugel dahinschwiegende Göttin des Glücks, Fortuna, schauend, die aus ihrem Füllhorn Blumen, Früchte, Aehren und Alles, was im Reiche hervorgebracht wird, über das glückliche Paar ausschüttet. Born am reichverzierten Bug des Schiffes, ist ein Engel angebracht, der das freudige Ereigniß in alle Welt hinausposaunt. Das Ganze ist von einem breiten Geism umgeben, welches seinerseits wiederum von 4 schweren, sehr reichen Agraffen in allen vier Himmelsgegenden eingefasst wird, welche die Wappen und Namenszüge des Brautpaars in Emaille tragen; zwischen diesen Agraffen werden nun die Wappen sämmtlicher Städte, welche sich an dem Geism befreit haben, auf Emaille sauber in Farben ausgeführt, angebracht. Außer diesem Hauptstück kommen ferner vier ganz vorzüliche Compositionen: die vier Hauptflüsse der Monarchie: Weisel, Öder, Elbe und Rhein auf die Tafel, die nebenbei 50 Couverts oder 25 Couverts in einer Länge zählt. Auch der Gedanke, wie jeder Fluss seine Gaben, die er hauptsächlich führt, dem Brautpaare spendet, ist reizend, so z. B. die Öder mit ihrem beschiedenen Oderkahn und ihren Fischern; dann die Elbe, als kräftige Frauengestalt, deren Jungen an ihr herumklettern und jubeln einer davon das eben gefertigte Hammrad zeigt, noch den Hammer in der Hand, womit er es gefertigt, daneben Ambos, Ankertette &c., die Industriellen darstellend, während ein anderer mit sinnendem Blick dasteht, in der Hand das Hauptbuch, Waarenballen und den Ankter der Hoffnung an seinen Füßen — Symbole des Handels &c. Besonders schöne und reiche Gaben spendet natürlich der alte, härtige Vater Rhein, — Rheingold schüttet er in reicher Fülle in eine Müschel, geschäftige Idomen schaffen den Reichtum der Erde herbei und feiern den goldigen Wein und geben ihn dem Vater Rhein zum Kosten. Es kommen ferner Eiskühler, die ebenfalls von Figurengruppen getragen werden, in großer Zahl auf die Tafel, sodann Vorlegeschüsseln, Vorlegelöffsel, bis zum Salzfass herunter Alles in reichster und schönster Ausführung. Um die Tafel auch fürstlich zu erleuchten, werden fünf Candelaber auf der Tafel verteilt werden, die im Ganzen 250 Lichter tragen werden.

(Eine praktische Vorrichtung) zur Bestimmung des Ortes einer nächtlichen Feuersbrunst soll in Rostock erfunden worden sein. Die Vorrichtung besteht aus einer Anzahl Cylinder, die an einer Stange angebracht sind. Die Zahl dieser Cylinder wird nach der Zahl der zu beobachtenden Ortschaften bestimmt. Die Cylinder werden nun nach den letzteren gestellt. Da man durch jeden einzelnen Cylinder nur den bestimmten Ort, worauf er gerichtet ist, erblicken kann, und der Name dieses Ortes auf dem Cylinder mit deutlicher Schrift vermerkt steht, so ist es leicht, von vielen noch so gedrängt liegenden Ortschaften sofort diejenige mit Sicherheit zu nennen, wo der Brand stattfindet.

(Das neunte Opfer des Münchener Malerfestes), der Akademiker Gutermann aus Ulm, ist in der Nacht zum 24. Februar gestorben.

(Gänlich überstanden.) Frau Maria Theresia Heller, an welcher Professor Billroth die Operation der Magen-Resection so glücklich vollzog, hat letzten Sonntag als Convalescentin das Spital verlassen, um in ihre Wohnung zurückzukehren, wo sie von ihren acht Kindern mit Jubel empfangen wurde. Ihre Kräfte sind in stetigem Wachsen. Die Frau genießt auch bereits feste Nahrung und verdaut dieselbe sehr gut; ebenso verträgt sie Wein und andere Getränke. Sie ist heiter und läßt regelmäßig und gut. Am 29. Januar wurde an ihr die Operation auf der Klinik des Professors Billroth vollzogen und am 20. Februar konnte sie das Krankenhaus als Convalescentin verlassen.

(Lawinenunfall.) Am 18. d. M. fiel vom Mont-Bourri (Savoyen) eine Lawine nieder und bedeckte das Dorf Brevières, Gemeinde Lignes, 10 Meter hoch mit Schnee; in den Häusern befanden sich 32 Menschen. Den aus den Nachbardörfern herbeigeeilten gelang es, von den Verschütteten 25 lebend an Tagestlicht zu bringen, 4 waren tot, 3 hat man noch nicht aufgefunden. Am 15. fiel wiederum eine Lawine vom Mont-Bourri ins nämliche Thal. Diese hat 15 Häuser und einen Raum von etwa 10.000 Quadratmetern mit 15—20 Meter hohem Schnee überstürzt; 87 Menschen liegen unter dem Schnee begraben und bis jetzt hat man 7 Tote ausgegraben. Wahrscheinlich sind auch die Lebenden alle zu Grunde gegangen, denn man fürchtet, die Häuser seien unter der Last zusammengebrochen.

(Erdboden.) Am 20. d. M. Morgens 2½ Uhr wurde in Agram wieder eine schwache, um 6½ Uhr eine heftige Erderschütterung mit unterirdischen Geräuschen wahrgenommen. Auch im Laufe der verslossenen Woche wurden mehrfache Erdstöße verprüft.

(Liebeserklärung eines praktischen Buchhändlers.) Mein Freund, ein ebenso humorvoller Mensch wie leidenschaftlicher Buchhändler, machte einst in lustigster Weinlaune einer Dame folgende Liebeserklärung: „Angebete! Ich beschwöre Sie in dieser Gartenlaube, glauben Sie nicht, ich sei ein Schuft, halten Sie unter Ihren Bewerbern eine Rundschau und versüßen Sie mir die Gegenwart durch eine Hoffnung auf die Zukunft! Verlieren wir nicht unsere Zeit, die Natur wird herbärtlich, fliegende Blätter rascheln im Winde, bis jetzt war ich nur Ihr Haussfreund, folgen Sie mir durch Nord und Süd und gründen mir uns über Land und Meer — ein Dabein! — Glauben Sie aber, meine Beihenerungen seien Kladderadatsch oder Ulf, so abonnieren Sie wenigstens auf einige der genannten Journale!“

* Schiff-Nachrichten. Dampfer "Köln" von Bremen am 24. Februar in Baltimore, Dampfer "Belgenland" von Antwerpen am 28. Februar in Philadelphia angekommen.

Abonnements auf das „Wiesbadener Tagblatt“

zum Preise von

70 Pf. für den Monat März,

werden hier von unserer Expedition — Langgasse 27 —, auswärts von den zunächstgelegenen Postämtern entgegengenommen.

Auf besonderen Wunsch wird das Blatt den verehrlichen hiesigen Abonnierten für weitere 15 Pfennig in's Haus gebracht.

Die Redaction des „Wiesbadener Tagblatt“.

Holzversteigerung.

Freitag den 4. März und Samstag den 5. März 1. Js., jedesmal Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den fiskalischen Distrikten Wiesbadenerhaag und Weiden, Schutzbezirk Wehen, folgende Holzsortimente versteigert, nämlich:

14 Stück buchene Werkholzstämme von 15 Festmeter, 6—10 Mtr. lang und 32—67 Cm. Durchmesser, 203 Rmtr. buchenes Scheitholz, darunter eine Quantität Rugholz für Wagner &c., 289 Rmtr. desgleichen Brügelholz aus Durchforstung, 9050 Stück desgleichen Wellen, darunter 5975 Stück Plänterwellen, sowie 2 Rmtr. Späne und 2 Rmtr. Stockholz.

Das sämtliche Holz ist **guter Qualität** und lagert bequem zur Absfuhr. Zusammenfuss am Herzogswege im Distrikt Wiesbadenerhaag bei dem Holzstoß Nr. 1.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September c. Das Stammholz kommt am ersten Tage um 12 Uhr zum Ausgebot.

Fasanerie, den 22. Februar 1881. Der Königl. Oberförster.

234

Flindt.

Notizen.

Heute Samstag den 26. Februar, Vormittags 11 Uhr: Versteigerung von 20 Haufen altem Bau- und Auspuholz und 430 Stk. altem Giezelholz, in dem städtischen Bauhofe, Marktstraße 5. (S. L. 47.) Holzversteigerung in dem Kesselbacher Gemeindewald Distrikten Hesse 2a und Winkel. (S. Tgl. 42.)

Nachmittags 2 Uhr:

Versteigerung von Bau- und Brennholz, Dachziegeln &c., in dem Hause des Herrn Gieb, Grabenstraße. (S. heut. Bl.)

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Januar 1881.

Versichert 55,930 Personen mit . . . 377,800,000 Mark. Bankfonds 95,880,000

Dividende der Versicherten im Jahre 1881: **39 Prozent** der Jahresprämie.

Die Bank erhebt keine Aufnahme-Gebühren, gewährt alle Überschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten zurück und zahlt nach dem Tode des Versicherten die Versicherungssumme sofort nach Beibringung der vorschriftsmäßigen Sterbefall-Nachweisungen ohne Zins-Abzug aus.

Versicherungs-Anträge werden vermittelt durch

Eduard Krah, Wiesbaden,
Haupt-Agent der Bank.

44 Herrenkleider werden gewendet, repariert, gewaschen und billig berechnet Wetzergasse 18, 3. Stock. 4335

Der Kaufmann **Franz Mauritz**, geboren zu Uerdingen, wohnhaft dahier, und Fräulein **Ottolie Sussert**, bisher zu Hannover wohnhaft, haben einen Ehevertrag am 2. bzw. 14. d. Ms. zu Hannover abgeschlossen, dessen entscheidenden Inhalt sie hiermit bekannt machen lassen:

Die Brautleute nehmen nach Abschluss der Ehe Domicil zu Wiesbaden, Regierungsbezirks Wiesbaden, bestimmen aber hiermit, daß das im Gebiete des ehemaligen Herzogthums Nassau zur Zeit geltende Eheguterrecht auf ihre Rechtsverhältnisse unter einander und gegenüber Dritten keine Anwendung finden soll.

Es soll eine jede Gütergemeinschaft unter den Ehegatten ausgeschlossen sein.

Jeder Theil; behält Eigenthum und uneingeschränktes Verwaltungsrecht an dem ihm zustehenden mitgebrachten oder in der Ehe erworbenen Vermögen.

Jeder der Ehegatten haftet nur für die von ihm selbst eingegangenen Verpflichtungen. Insbesondere haftet die Ehefrau und ihr Vermögen auf keine Weise für die etwaigen Verbindlichkeiten ihres Ehemannes, mögen dieselben vor oder während der Ehe eingegangen sein, sowenig während der Ehe als nach Auflösung der Ehe, sowenig im Fall des Concurses als ohne solchen.

Wiesbaden, den 18. Februar 1881.

Im Auftrag der Contrahenten:
4150 Scholz, Rechtsanwalt.

Hurrah Carneval!

Gegen Einwendung von 25 Pfennig in Postmarken an die Expedition der Wiesbadener Montags-Zeitung (Nerostraße 6, Wiesbaden) erfolgt Franco-Busendung der am Fasnacht-Dienstag erscheinenden „Großen 520prozentigen 1881er Wiesbadener Brühbrunnen-, Kreppel-, Notstands-, Kassemiehl- und warme Brödher-Zeitung“ nach allen Orten des In- und Auslandes.

(Reuter Jahrgang, Herausgeber J. Chr. Glücklich.)
Vorausbestellungen werden jetzt schon entgegengenommen. 3955

Die Expedition der Wiesbadener Montags-Zeitung.

Große Masken-Garderobe

von Ph. Kraft, Friedrichstraße 30.

Mein reichhaltiges Lager in Herren- und Damen-Mäzzen, sowie eleganten Domino's halte in den letzten 4 Tagen bis 11 Uhr Abends geöffnet. 4374

Ein prachtvoller Masken-Anzug für Damen billig zu verkaufen. Näheres Expedition. 4453

Ein ovaler Ausziehtisch für 12 Personen, ein großer Spiegel und verschiedene andere Möbel billig zu verkaufen
Nerostraße 39. 3869

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 24. Februar.

Geboren: Am 18. Febr., dem Taglöhner Theodor Schöppner e. L., N. Margarethe Catharine. — Am 23. Febr., dem Häfnergehilfen Heinrich Bidel e. L.

Aufgeboten: Der Kaufmann Carl Otto Schiemann von Ehrenbreitstein, wohnh. dahier, und Mathilde Wilhelmine Hanß von hier, wohnh. dahier. — Der Kutscher Wilhelm Martin von Huppert, A. L. Schwalbach, wohnh. dahier, und Elisabeth Gerlach von Meingers, Reg.-Bez. Kassel, wohnh. dahier, früher zu Schloß Rheinfels bei St. Goar wohnh. — Der Tapezier Wilhelm Robert Gallade von hier, wohnh. dahier, und Johanna Therese Heinzmann von Niederzenzheim, A. Hadamar, wohnh. dahier, vorher zu Niederzenzheim wohnh.

Gestorben: Am 23. Febr., der unberehel. Acciseaufseher Georg Nitsch, alt 26 J. 13 L. — Am 24. Febr., Carl Heinrich Albert Christian, S. des Käfers und Specereinhändlers Friedrich Führ, alt 11 M. 1 L. — Am 24. Febr., der Schreiner Philipp Carl Lendle, alt 54 J. 5 M. 5 L. — Am 24. Febr., Caroline, geb. Schlichter, Witwe des Herzogl. Ross. Receptur-Sekretärs Carl Schellenberg, alt 63 J. 6 M. 10 L. — Am 23. Febr., Wilhelm Schnell von Hahnstätten, A. Diez, alt 15 J. 3 M. 13 L.

Königliches Standesamt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Estomih.

Hauptkirche: Militärgottesdienst 8 $\frac{1}{4}$ Uhr: Herr Con.-Rath Ohly.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Köhler.

Nachmittagsgottesdienst 2 $\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Cäsar.

Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Relig.-Lehrer Dr. Spies.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Bremendorff.
Die Casualhandlungen verrichtet nächste Woche Herr Pfarrer Cäsar.
Donnerstag den 3. März Abends 6 Uhr: Bibelstunde im Saale der höheren Töchterschule, Louisenstraße 26.

Katholische Notkirche, Friedrichstraße 22.

Sonntag Quinquagesima.

Vormittags: Heil. Messen sind 6, 6 $\frac{1}{4}$ und 11 $\frac{1}{4}$ Uhr; Messe mit Gesang und Predigt 7 $\frac{1}{2}$ Uhr; Kindergottesdienst 8 $\frac{1}{4}$ Uhr, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Andacht mit Segen.

Täglich sind heil. Messen 6 $\frac{1}{4}$, 7 $\frac{1}{4}$ und 9 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Dienstag und Freitag 7 $\frac{1}{4}$ Uhr sind Schulmessen.

Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Am 2. Sichermittwoch sind heil. Messen um 6 $\frac{1}{4}$, 7, 7 $\frac{1}{2}$ und 9 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Um 8 Uhr ist ein Hochamt; nach demselben, sowie nach der heil. Messe um 9 $\frac{1}{4}$ Uhr wird die geweihte Asche ausgetheilt. Abends um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr ist Fastenabendamt mit Predigt.

Unter den diesjährigen 190 Erstcommunicanten befinden sich wieder recht viele, welche der Unterführung bedürfen. Milde Gaben für dieselben werden im Pfarrhause dankbar angenommen.

Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Sonntag den 27. Februar Vormittags 10 Uhr: Heil. Messe mit Predigt. Pfarrer Mundt, Schwalbacherstraße 10.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 23.

Sonntag Estomih Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Dienstag Abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr: Christenlehre. Donnerstag Abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr: Bibelstunde. Pfarrer Hein.

Gottesdienst der Gemeinde getaufter Christen (gewöhnlich Baptisten genannt), Helenenstraße 26, Hinterhaus.

Sonntag Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 4 Uhr, Mittwoch Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Prediger Scheye.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag den 27. Februar Vormittags 10 Uhr: Erbauung im neuen Rathausaal. Herr Prediger Heye. Thema des Vortrags: "Das Martyrium großer Männer." Der Zutritt ist Jettermann gestattet. Nächste Erbauung Sonntag den 6. März Vormittags 10 Uhr zur Stiftungsfeier der Gemeinde. Herr Prediger Voigt von Offenbach.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17 (Hauskapelle).

Samstag Abends 6 Uhr, Sonntag und Donnerstag Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

S. Augustine's English Church.

Quinquagesima Sunday. Holy Communion at 8.30. Matins, Litany and Sermon at 11. Evensong at 8.30.

Ash Wednesday. Morning Service at 11.

Friday. Evensong at 4.

The Church Library is open from 4.30 to 5 on Friday.

Evang. Sonntagschule: Vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vereinshaus, Platterstraße 2, Turnsaal der höh. Bürgerschule, Oranienstr. 7.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 25. Februar 1881.)

Adler:

| | |
|-----------------|-----------|
| Obermayer, Kfm. | Crefeld. |
| Richter, Kfm. | Eisenach. |
| Hilger, Kfm. | Lennep. |
| Wolfson, Kfm. | Berlin. |

Emden:

| | |
|-----------------|-------------|
| Loonen, Kfm. | Heidelberg. |
| Vossinkel, Kfm. | Soest. |
| Wiggers, Kfm. | Elberfeld. |
| Voss, Kfm. | Düsseldorf. |
| Vogt, Gutsbes. | Grebenroth. |
| Grindler, Fr. | Asselheim. |

Frankfurt:

| | |
|----------|-----------|
| Post, | Iserlohn. |
| Burrard, | England. |

Freiburg:

| | |
|--------|-----------|
| Mauer, | Bordeaux. |
|--------|-----------|

Geisenheim:

| | |
|-----------------------|--------------|
| Behrle, Kfm. u. Fr. | Herbolzheim. |
| Kirchberger, | Ems. |
| Zeuner, Rechtsanwalt, | Dr. m. Fr. |
| | Leipzig. |

Bachmann, Kfm., Oberlahnstein.

Speyer:

| | |
|-------|-----------|
| Post, | Iserlohn. |
|-------|-----------|

St. Gallen:

| | |
|----------|----------|
| Burrard, | England. |
|----------|----------|

Zamora-Mérida:

| | |
|--------|-----------|
| Mauer, | Bordeaux. |
|--------|-----------|

Motel Trimbäumer:

| | |
|--------------|----------|
| Jacobs, Kfm. | Limburg. |
|--------------|----------|

Motel Diez:

| | |
|-----------------|-------|
| Streicher, Kfm. | Diez. |
|-----------------|-------|

Motel Limburg:

| | |
|--------------|----------|
| Menges, Kfm. | Limburg. |
|--------------|----------|

Motel Nauheim:

| | |
|------------------|----------|
| Wenzel, Pfarrer, | Nauheim. |
|------------------|----------|

Motel Stockach:

| | |
|--------|-----------|
| Herle, | Stockach. |
|--------|-----------|

Motel Vogel:

| | |
|------------------|----------|
| Schuhmann, Stud. | Leipzig. |
|------------------|----------|

Motel Unna:

| | |
|--------------------|-------|
| Anke, Oberförster, | Unna. |
|--------------------|-------|

In Privathäusern:

| | |
|--------------------------------|----------|
| Villa Germania: Boymann, Prem. | Coblenz. |
|--------------------------------|----------|

Lieut. a. D. Coblenz:

Alter Mannhof:

| | |
|-------------|----------|
| Meyer, Kfm. | Neuwied. |
|-------------|----------|

| | |
|--------------|----------|
| Fießer, Kfm. | Giessen. |
|--------------|----------|

| | |
|-----------------|------------|
| Löwenthal, Kfm. | Magdeburg. |
|-----------------|------------|

| | |
|-------------|----------|
| Rinck, Kfm. | Hamburg. |
|-------------|----------|

Meteorologische Beobachtungen

der Station Wiesbaden.

| 1881. 24. Februar. | 6 Uhr Morgens. | 2 Uhr Nachm. | 10 Uhr Abends. | Äglicher Mittel. |
|--------------------------------|-------------------|-----------------|-------------------|---------------------|
| Barometer*) (Bar. Stmien). | 335,66 | 335,27 | 335,12 | 335,35 |
| Thermometer (Reaumur). | -0,4 | +1,8 | +1,6 | +1,00 |
| Dunkelpunkt (Bar. Lin.). | 1,64 | 2,04 | 2,00 | 1,89 |
| Relative Feuchtigkeit (Proc.). | 85,5 | 87,3 | 87,1 | 86,63 |
| Windrichtung u. Windstärke | S.O. | S.O. | S.O. | — |
| Allgemeine Himmelsansicht. | f. heiter. | f. heiter. | voll. heiter. | — |
| Regenmenge pro □' in par. Eb. | N. Reif. | — | — | — |

*) Die Barometerrangaben sind auf 0° R. reduziert.

Das erste Heim des künftigen deutschen Kaiserpaars.*

Berlin, 23. Februar.

Die Vorbereitungen zur Hochzeitsfeier unseres jungen deutschen Thronerben sind seit ein paar Tagen in vollstem Gange. Die entlegeneren Viertel von Spree-Alten werden zwar wenig oder gar nicht von dem geschäftigen Treiben berührt; unter den Linden aber, im Centrum des gewaltigen, seine Glieder immer weiter ausbrechenden Stadtriesen, siebt es förmlich von raschlosen, ununterstehender Thätigkeit. Hundert und aber hundert rüstige Hände schaffen zwischen der Schloßbrücke und dem Brandenburger Thor am Aufbau der verschiedenen Tribünen, von deren Säulen die neugierigen Zuschauer sich das bunte Gepränge des Festzuges und die, bei der gegenwärtigen Falten Witterung wohl unausbleiblichen, Katarrhe mit nach Hanse nehmen werden. Hohe, weitgewölbte Eingangspforten, deren einstiges Feiertags-Exterieur man jetzt allerdings nur vermuten kann, heben sich von der schönen Straße stolz empor; Photographien, Holzschnitte und Stahlstiche, Gedächtnisblätter mit dem Doppelbildnis des jungen Fürsypaars an allen Ecken; in den verschiedenen kaiserlichen Angehörigen der Dienerschaft ein fast ungemeinlich zunehmendes Präoccupirtheit — man wird unwillkürlich angesteckt von dieser fieberischen Aufregung und ich entschloß mich als Kataplasma einen Ausflug nach Potsdam zu benutzen. Die Heimstätte, worin die fürstlichen Neuvorständen ihren Honigmond verleben werden, entsprach jedoch meinem Zwecke nur sehr unvollkommen. Es ist das alte, seiner Erinnerungen an Friedrich den Großen wegen, so häufig besuchte königliche Residenzschloß, welches die Ehre genießt, Zeuge des ersten jungen Glückes des einzigen deutschen Herrscherpaars zu sein. Die einen rechten Winkel bildende Flucht

* Nachdruck verboten.

Gemächer, die zur Wohnung des Prinzen und der Prinzessin, sowie des prinzlichen Hoffstaates dienen werden, sind der südliche und westliche Flügel der zweiten Etage. Der lange Corridor wird an seinem Eingange von der früheren Wohnung Friedrich Wilhelm IV. begrenzt und unter dieser auf der ersten Etage liegt die Wohnung des genialen königlichen Philosophen, der in Potsdam so manchen Tag seines arbeitsvollen und mühsamen, doch immer fruchtbaren Lebens verbrachte. Es sind denkwürdige Räume, die wir hier durchwandern und ein vieläffoller Geschichtsschreiber Preußens hätte wohl ein Recht, dem Wanderer hier ein ehrfurchtgebietendes: „Siehe Deine Schuh aus, denn hier ist heiliges Land!“ zuzurufen. Zahllose Gegenstände gemahnen uns hier nicht nur an die Person, auch an den Geist des edlen alten Frits. Noch immer steht draußen die alte historische Linde, welche man von seinem Arbeitszimmer aus erblicken kann und auch heute noch schauen die Bürger Potsdams zu diesem Baume mit dankbar bewegtem Herzen auf. Wenn der alte Frits an seinem Schreibtische saß, konnte er in dem darüber hängenden Spiegel die alte Linde deutlich erblicken, und wer da irgend ein dringendes Anliegen hatte und dasselbe dem edlen Fürsten schnell vermittelte wollte, der stellte sich, wie die Tradition erzählt, mit hoch erhobener Bittschrift an diesem Baume auf. Er konnte darauf rechnen, daß er nicht lange zu stehen brauchte und daß sein Gefuch eine weit schnellere Erledigung fand, als auf gewöhnlichem Wege. Mancher Hülfsuchende hat unter diesem Baume Wache gehalten und den Gärtner gefragt, der ihn hingepflanzt. — Die alten, kunstvoll geschnittenen, mächtigen Eichenstrände, welche auf dem Corridor der prinzlichen Wohnung stehen, die colossale schwarze Polirte Kommode mit den vergoldeten Griffen, die uns im Wege stand, sie haben früher dem großen Könige gedient; die geflügelten, aus Stuck gearbeiteten Engelsköpfchen, welche die Fenstergesimse bilden, haben auch auf ihn herunter gelächelt. Jetzt werden die alten Möbel fortgeschafft und durch neue, praktischere ersetzt. Auch die Könige sind den Einschlüssen des Zeitalters unterworfen und was dem Ahn als Muster des Comforts erschien, kann den Ansprüchen und dem Geschmack des Enfels nicht mehr genügen. Ganz am Ende des Corridors, dessen eine Längseite mit großen, weißgestrichenen, zur Aufbewahrung von Wäsche und Geschirren dienenden Schränken besetzt ist, steht jetzt — ein charakteristisches Zeichen der Zeit — der eiserne, mit Gas zu heizende Wärmschrank, welcher die Speisen der prinzlichen Tafel vor dem Erkalten bewahren soll. Die Küche des jungen Haushalts liegt nämlich, wie die der meisten anderen Potsdamer Schlösser, auf dem Hofe, und wenn auch die Küche den Brei nicht verderben, so kann dies doch, namentlich im Winter, leicht die Kälte thun.

Auf dem Corridor und in den prinzlichen Gemächern herrschte noch eine chaotische Unordnung. Zwischen den durcheinander geschobenen Möbeln des Flurs standen, säuberlich verpackt, die zur Ausstattung der prinzlichen Gemächer bestimmten Mobilien, in einem Seitengange fünf große noch uneröffnete Tonnen, die aus Geschirren bestehenden Hochzeitsgeschenke der Stadt Bünzlau enthaltend; Vorhänge, Teppiche, Bilderschmuck und die meisten anderen zur wohnlichen Einrichtung nothwendigen Dinge glänzten noch durch Abwesenheit und immitten dieses Durcheinanders hasteten nun die Scharen der Arbeiter, die Tapetizer, Polsterer, Anstreicher, Schlosser und Schreiner in heimelmämmischer Geschäftigkeit, als sollte das etwa Versäumte hente alles noch nachgeholt werden. Das schließlich Arrangement der neuen Wohnung, welches im engen Anschluß an die Intentionen der Frau Kronprinzessin ausgeführt wird, läßt sich indeß unschwer erkennen. Es ist das Prinzip anspruchsloser Eleganz und nobler Einfachheit, welches ihm zu Grunde liegt. Sämtliche Räume der Wohnung sind hoch, hell und lustig, gehen aber in ihren Dimensionen durchaus nicht über eines begüterten Bürgerhauses hinaus. Will das junge Ehepaar einmal Gesellschaft geben, so muß es von den ausgedehnteren Räumlichkeiten der ersten Etage Gebrauch machen. Der erste Raum, den man vom Corridor aus betritt, ist das Eßzimmer, auf welches das Arbeitszimmer des Prinzen mündet. Neben demselben in einer Linie liegt das mit einer lamo-grünen Tapete bekleidete Wohnzimmer des Prinzen, welches, wie das Arbeits- und Eßzimmer, eine mattvergoldete Ledertapete besitzt. Die türkischen Teppiche, die eben ausgebrettet wurden und die mit bunten Porzellansplätzchen belegten echt englischen Kamins verliehen den einzelnen Zimmern schon jetzt einen recht wohnlichen gemütlichen Character. Die beiden Gemächer der Prinzessin communiciren mit denen des Prinzen in gerader Richtung. Das erste derselben trägt eine silbergräue Tapete, von welcher sich die dicken, vergoldeten Gardinen- und Vorhangshalter reizend abheben; das andere ist weiß tapeziert, wozu die schmuden rothen und weißen Porzellansplätzchen des Kamins und der über ihm hängende große Goldspiegel sehr hübsch passen. Aus dem Wohnzimmer der Prinzessin ge-

langt man direct in das geräumige, gemeinschaftliche Schlafzimmer. Die Fenster desselben schauen rechts auf die von einer etwas monotonen Pappelreihe flankirte Garnisonkirche, der letzten Ruhestätte Friedrichs des Großen und seines biederem Vaters, links auf eine Kastaniengruppe des Lustgartens. Ein grüngewirter Teppich bedeckt den Boden des Gemachs, eine blonde, einfache Tapete die Wände. In der rechten Ecke der Hinterwand führt eine Thüre zum Badezimmer des Prinzen, mit einem hübschen Marmorbasin; links befindet sich das ebenso ausgestattete Badezimmer der Prinzessin. Aus dem Schlafzimmer in die Wäschekammer und das Plättz Zimmer und von da auf einen langen, den westlichen Flügel der Wohnung begrenzenden Corridor, auf den die Gemächer des Hoffstaates und der Dienerschaft münden. Fensterverzierungen fehlen hier. Der ganze Gang ist einfach weiß angestrichen und wie der zu den Gemächern des Prinzen führende mit großen Vorrauthäuschen besetzt. Die großen, alten Porzelläßen, welche diesen Zimmern von außen die nötige Wärme geben sollen, sind aus dem neuen Palais herübergeschafft worden.

Von der richtigen Ansicht ausgehend, daß der Diener früher einzehen müsse, als der Herr, hat man die Ausmöblirung dieses Flügels beschleunigt und es fehlt wenig mehr hieran. Auch diese Gemächer fallen durchaus nicht durch großen Luxus auf. Die Zimmer für die Hofdamen und die beiden Adjutantenzimmer weisen z. B. ziemlich viele Gemälde auf, aber es sind meist Copien und noch dazu, außer einer Copie der heil. Familie von Andrea del Sarto, ziemlich mangelhafte. Bemerkenswerth fand ich nur zwei Gemälde in diesen Räumen, ein hübsches Seestück von Hoguet und eine Ansicht von Potsdam im 17. Jahrhundert, wahrscheinlich nach einem alten Holzschnitt gemalt. Eine gewisse behagliche Eleganz characterisirt die beiden, für die Oberhofmeisterin der Prinzessin, Gräfin Brockhoff reservirten Salons, sowie das für die Hofmarschallstafel bestimmte Zimmer. Die ersten zeichnen sich durch einen großen Reichtum an italienischen Landschaftsbildern aus, das letztere gewann durch eine originelle chinesische Tapete, zwei ebenfalls mit Chinesen bemalte Kristallspiegel und eine alte Standuhr, deren Räderwerk eine lustige Imitation der im Norden Potsdams befindlichen russischen Colonie Alexandrowka — ein buntes Schnitzwerk mit beweglichen Figuren — in Bewegung versetzt. Die Uhr hat Gott weiß wie lange still gestanden, kann aber jetzt, Dank einer durchgreifenden Reparatur, ihre Künste wieder von Neuem zeigen.

Von den beiden übrigen Wohnungen, welche dem jungen Paare von Sr. Majestät dem Kaiser zur Verfügung gestellt wurden, der Sommerwohnung im Marmorpalais und dem Absteigequartier im Schloß Bellevue, ist gegenwärtig noch gar nichts zu sagen. Im Marmorpalais sind die Maurerarbeiten nicht einmal beendet und werden die nothwendigen Einrichtungen schwerlich vor dem Sommer abgeschlossen sein. Es gewährt einen äußerst wohltuenden Eindruck, die Beobachtung zu machen, daß man beim Ausbau des jungen Heims dem hohen Paare so deutlich die Beachtung einer der vornehmsten bürgerlichen Tugenden, der Tugend, welcher das preußische Königshaus nicht am wenigsten die Entwicklung seiner Machtfülle zu danken hat, die Beachtung der Tugend sparsamer Selbstbeschränkung vordemonstrierte. Ich wurde auf meiner Wanderung durch die neuen Wohnräume von einem geist- und geldreichen, das Metier eines Journalisten nur honoris causa betreibenden Amerikaner begleitet, welcher seinem Erstaunen über das sorgsame Fernhalten jedes überflüssigen Luxus offenbar Ausdruck gab. „Meine Wohnung in New-York besitzt den dreifachen Comfort dieser Gemächer,“ sagte er, „und ich muß Ihnen gestehen, daß ich kaum begreifen kann, wie ein Prinz so wenig Ansprüche macht.“ Wer in der Geschichte unseres Herrscherhauses nicht genau bewandert ist, würde gewiß ebenso verwundert sein. Unsereins kann sich über die Ursache dieser Verwunderung natürlich nur freuen.

Wie einfach das erste Heim des edlen Paars aber auch sein möge — ich bin überzeugt davon, daß die Räume ihm bald lieb und werth sein werden, lieber vielleicht als die schönsten Prachtgemächer, deren goldenen Wänden der Anblick des jung aufknospenden Eheglücks nicht zu schauen vergönnt ist. Ende des nächsten Monats, voraussichtlich am 23., werden die jungen Eheleute eine sechswöchentliche Reise nach Italien antreten. Vielleicht wird ihnen nach ihrer Rückkehr der Ausblick auf den dann in frischem Maischmuck baliegenden Lustgarten noch besser gefallen als das wunderhölste Panorama des an Schönheitswundern so reichen Südens. Nicht die natürliche Schönheit an sich, sondern das Schöne, was wir in ihm erlebt haben, macht bei uns Menschen eines Ortes dauernde Schönheit, und ich glaube, auch die Könige dürfen sich nicht beklagen, daß sie hierin als Menschen fühlen.

Joseph Schattenholz.